



Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele

So heißt der Monatsspruch für den Monat August, der im Psalm 139 Vers 14 steht.

Irgendwie ist das schon komisch, statt in diesen Jubel einzustimmen machen sich Gegenstimmen in mir breit.

Und die fragen mich: Stimmt das, dass ich wirklich wunderbar gemacht bin?

Hören tue ich nicht mehr so gut, dafür gibt es ein Hörgerät, sehen tue ich auch nicht mehr so gut, dafür gibt es Brillen, mitunter plagen mich hartnäckige Entzündungen, dafür gibt es Tropfen und Salben...

und wenn ich in den Spiegel schaue, dann gefalle ich mir manchmal und manchmal auch nicht. Einen Grund dafür gibt es auch.

Das Spiegelbild zeigt mir meine jeweilige eigene Stimmung auf... Ein Grund zu klagen? Eigentlich nicht. Also doch wunderbar gemacht?

Herr, ich danke dir dafür, dass du mich so wunderbar und einzigartig gemacht hast!

Großartig ist alles, was du geschaffen hast – das erkenne ich!

Und gleichzeitig, während ich das so schreibe, muss ich immer wieder an eine ältere Frau aus meinem Familienkreis denken, die schon jahrelang sehr krank und pflegebedürftig ist.

Gilt das auch für sie? Oder gilt dieser Satz nur wenn man gesund und fit ist?

Ich denke, er gilt auch für sie. Weil sie auch ein einzigartiges, einmaliges Geschöpf Gottes ist, der sie kennt und liebt. Wenn man diese Erkenntnis für sich angenommen hat, wird der Blick aus dem Elend, in dem man sich gerade befindet, nach oben auf den gehoben, der alles in seiner Hand hält.

Wir erkennen dann, dass da noch etwas anderes ist, als das, was wir gerade erleben.

Und mittendrin geschieht ein Wunder. Es gibt auch in den schlimmsten Zeiten Freude und Zuversicht. Und ich denke, das gehört auch dazu, wenn es heißt: Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin, wunderbar sind deine Werke...

„Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin“, betet David zu Gott. Kann ich das aus meinen ersten Überlegungen wirklich aus tiefster Überzeugung mitbeten? Wenn ich ehrlich bin, muss ich zugeben, dass es mir bisher in diesem Sinne nicht immer gelungen ist. Jetzt aber habe ich eine gedankliche Hilfe, die das Wort wunderbar nicht ausgrenzt, sondern ergänzt bzw. neu interpretiert.

Ich unterscheide nun „wunderbar“ und „vollkommen“! David dankt also Gott dafür, dass er „wunderbar“ gemacht ist und nicht dass er vollkommen gemacht ist. Wir Menschen streben nach der Vollkommenheit. Das ist uns so, seit wir aus dem Paradies vertrieben wurden, in die Wiege gelegt. Und wenn Gott einmal Himmel und Erde neu machen wird, dann wird diese Sehnsucht nach Vollkommenheit befriedigt sein. Aber bis es so weit ist, müssen wir uns, Du und ich, damit abfinden, dass wir nicht vollkommen, nicht perfekt, nicht fehlerlos, nicht schuldlos sind. Das heißt nun aber nicht, dass wir deswegen keine wunderbare, einzigartige Schöpfung wären.

Es gibt mich nur einmal mit meinen Gaben und Fähigkeiten. Und ich kann nur staunend und bewundernd dastehen, wenn ich an meinen Körper denke. Wie er funktioniert und wie alles perfekt zusammenwirkt. Ich unterscheide mich von den anderen. Ich habe eine eigene Identität von Gott bekommen, die sich bis hin zu meinem Fingerabdruck, den es nur einmal gibt, zeigt.

David jubelt Gott nicht zu, weil er vollkommen gemacht worden wäre, sondern weil der Schöpfer ihn einzigartig, wunderbar gemacht hat.

Cornelia Elke Schray schreibt: „Du bist ein Wunder, du lachst und weinst, bist manchmal voller Freude, dann wieder verzweifelt, immer aber darfst du wissen: Gott sieht jeden Tag auf deinem Lebensweg und beschützt dich mit seinen Händen. Niemals bist du allein. Du bist ein Wunder, der Schöpfer dieser Welt wollte, dass es dich gibt. Er kennt dich wie kein anderer“.

Und davon war auch David überzeugt, als er den Psalm 139 betete. In diesem Gebet beschreibt David Gott. Es geht um Gottes gewaltige, unendliche Größe und um die Geborgenheit bei ihm. Für David ist Gott die Lebenswirklichkeit schlechthin. Er weiß, dass Gott sein Schöpfer ist und behauptet, dass Gott schon bei ihm war, bevor er geboren wurde, dass er ihn gewollt, ihn geschaffen hat. Dass Gott ihn kennt und sieht, dass er seine Gedanken und Vorhaben kennt, dass er ihn von allen Seiten umgibt und seine schützende Hand über ihn hält.

Von diesem festen Glauben getragen kann er zu Gott beten: Ich danke dir dafür, dass ich so wunderbar erschaffen bin, es erfüllt mich mit Ehrfurcht. Ja, das habe ich erkannt: Deine Werke sind wunderbar! Ja so eine tiefe Glaubensüberzeugung wünsche ich immer wieder Dir und mir. Und so möge dieser Monatsspruch ganz aktuell in unsere Herzen einziehen, damit auch wir sagen können:

Ich danke dir, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke, das erkennt meine Seele.